

Geschäft auf Gegenseitigkeit

Flexible Arbeitszeit für Mütter oder Förderung von Chefinnen:
Die Stadt prämiiert jetzt wieder Unternehmen, die ihre
Fachfrauen und Managerinnen besonders unterstützen.

VON SUSANNE HILDEBRANDT-HEENE

Den Stundenplan ihres Sohnes Max hat Marianne Neuen-dorff während ihrer Arbeit stets fest im Blick. Die 54-Jährige leitet bei der Firma Bahlsen den Bereich Personalmanagement und ist damit eine Führungskraft – in Teilzeit. Dienstags, mittwochs und donnerstags ist sie in der Hauptverwaltung an der Podbielskistraße in der Regel vor Ort. Max hat an diesen Tagen entweder lange Schule oder er geht zum Sport. Doch wenn daheim mal alle Stricke reißen, ist Marianne Neuen-dorff, die noch zwei erwachsene Töchter hat, natürlich auch so ausgestattet, dass sie jederzeit von zu Hause aus arbeiten kann. „Ich bin immer erreichbar“, sagt sie. „Für Max und eben die Firma.“

Wie der Familienalltag und die Berufstätigkeit der Eltern vereinbart werden können,

das ist in diesen Tagen ein viel und heftig diskutiertes Thema – und die Familienfreundlichkeit vieler Unternehmen geht über das Angebot flexibler Arbeitszeiten heute bereits weit hinaus. Was aber nicht heißt, dass es auf diesem Sektor nicht noch unendlich viel zu tun gäbe. Die Stadt Hannover schreibt deshalb jetzt zum nunmehr sechsten Mal den Preis „Frauen machen Standort“ aus. Mit der mit 10 000 Euro dotierten Auszeichnung sollen Unternehmen prämiiert werden, die ihre weiblichen Fach- und Führungskräfte besonders fördern. „Es muss publik werden, was sie tun“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hannover, Brigitte Vollmer-Schubert. „Diese positiven Beispiele sollen ein Schneeball-System ins Rollen bringen.“ Familien- und Frauenfreundlichkeit seien positive Wirtschaftsfaktoren, betont Oberbürgermeister Stephan Weil. Und letztlich könne es sich die Volkswirtschaft auch nicht erlauben, auf die Potenziale von Frauen zu verzichten.

Das ist auch bei der Conti längst erkannt. Die Anzahl der weiblichen leitenden Angestellten ist nach Angaben von Unternehmenssprecherin Bettina Körner deutschlandweit seit 2004 um 80 Prozent gestiegen – von 25 auf 45 Mitarbeiterinnen. „Für ein Industrieunternehmen ist das viel“, sagt Körner. Ferner wurde im vergangenen Jahr jede achte offene Ingenieursposition mit einer Frau besetzt. Eine der leitenden Angestellten ist Michaela Wolf. Die 34-jährige Chemieingenieurin entwickelt mit ihren Kollegen in der Abteilung Reifenversuch spezielle Testkonzepte für die verschiedenen Reifentypen. Noch ist das eine Männerdomäne. „Man gewöhnt sich daran“, sagt sie lachend. Wolf

Die Managerin ist immer erreichbar ...

fühlt sich als weibliche Führungskraft gut betreut. Sie wird in ihrer Arbeit regelmäßig von Mentorinnen gefördert und begleitet und nimmt an verschiedenen Schulungen und Entwicklungsprogrammen teil.

Ob sie dereinst Kinder möchte, weiß Michaela Wolf heute noch nicht. „Aber ich schließe es auch nicht aus“, sagt sie. Für den Fall, dass dem so sein sollte, hat die Conti vorgesorgt. Um ihre hochqualifizierten Mitarbeiter nach der Elternzeit zu halten und ihnen eine rasche Rückkehr ins Berufsleben zu ermöglichen, hat das Unternehmen bei der externen Betriebs-Krabbelkita „CompanyKids Königskinder“ in der Königstraße zehn Plätze gebucht. Die

Zahl soll nach Angaben Körners noch aufgestockt werden. Der Vorteil dieser Einrichtung ist es, dass sich dort auch mehrere Eltern einen Betreuungsplatz teilen können. Schließzeiten in den Ferien gibt es nicht, ferner sind

außerhalb der Kernzeit von acht bis 16 Uhr Früh- und Spätbetreuung zusätzlich buchbar. Die Betreibergesellschaft Pme Familienservice bietet zudem Firmen-Notfall-Tagesmütter, die von den Mitarbeitern des Reifenherstellers ebenfalls gerufen werden können.

Andere Betriebe in der Stadt haben auch eigene Krabbel- oder Kindergartengruppen. Da sind beispielsweise die Little World of TUI, die NDR-Fünkchen, der Kindergarten des Chemieunternehmens Solvay, der des AWD und andere. Die Zahl dieser Betriebe ist in den vergangenen Jahren zwar langsam, aber stetig gestiegen. Auch die Messe-AG plant noch in diesem Jahr die Einrichtung einer betrieblich unterstützten Krabbelgruppe mit 15 Plätzen im Gebäude „Feuerwache Süd“ auf dem Messegelände. Zehn Plätze sollen dort für die Mitarbeiter der Messe AG bereit stehen, fünf Plätze werden der Stadt Laatzen zur Verfügung gestellt. Die Trägerschaft der Krabbelgruppe

... für Sohn Max wie für die Firma.“

übernimmt die Arbeiterwohlfahrt Region Hannover. Darüber hinaus denkt man bei der Messe darüber nach, auch eine Betreuung in den Schulferien anzubieten, wie es beispielsweise bereits die Stadtwerke tun.

Die Einrichtung von betriebseigenen Krabbelgruppen ist heute nicht nur für große, sondern auch für mittelständische Unternehmen ein Thema. So denkt man auch bei der Firma Windwärts, einem Unternehmen mit 35 Mitarbeitern in Linden darüber nach, ob man für die insgesamt 27 Kinder der Mitarbeiter eine Notfallbetreuung organisiert, wenn es von ihnen gewünscht wird. Windwärts entwickelt, übernimmt und betreibt Biogas-, Windkraft- und Photovoltaikanlagen im In- und Ausland. „Wir haben hoch

Quelle: HAZ
Datum: 14.06.2007
Seite: 19

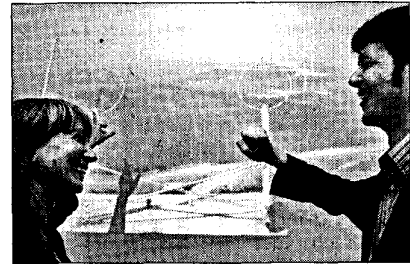
Dokument: 327dd

spezialisierte und hoch motivierte Mitarbeiter. Als kleines Unternehmen sind wir auf ihre schnelle Rückkehr nach der Geburt eines Kindes angewiesen“, sagt Personalentwicklerin Sylvia Reckel. Heute dürfen die Kinder bei Betreuungsgpässen in Ausnahmefällen auch in die Firma mitgebracht werden.

Auch bei Windwärts setzt man auf hoch flexible Arbeitszeitmodelle. Matthias Eck etwa hat eine 70-Prozent-Stelle. Der 37-jährige Projektentwicklungsingenieur hat zwei dreieinhalb-jährige Jungs – und ist für die Auslandsinitiativen des Unternehmens in Griechenland, Frankreich, Italien, der Türkei und auch Südamerika verantwortlich. Seine Frau Inna Eck ist ebenfalls im Unternehmen tätig, sie arbeitet im Team/Marketing und Kommunikation. Nach neun Monaten Elternzeit stieg sie bei Windwärts wieder ein. Sie begann mit einer Zwei-Tage-Woche. Heute hat sie eine 55-Prozent-Stelle. Die Flexibilität im Unternehmen beruht auf Gegenseitigkeit. „Wir haben eine hohe Motivation zu arbeiten, es ist selbstredend, dass wir die Erfordernisse der Firma erfüllen“, sagt Matthias Eck. Es ist ein Satz, der auch von Marianne Neuendorff stammen könnte.

WETTBEWERB 2007 Der Startschuss ist gefallen

Die Bewerbungen können losgeschickt werden: Oberbürgermeister Stephan Weil, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hannover, Brigitte Vollmer-Schubert, und Unternehmer Martin Kind, der den Wettbewerb unterstützt, gaben gestern den Startschuss für den Stadt Hannover Preis 2007 „Frauen machen Standort“. 600 Unternehmen sind eingeladen worden, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Darüber hinaus sind natürlich auch Firmen, die keine entsprechende E-Mail bekommen haben, willkommen. Bewerbungen oder Vorschläge können bis zum 30. September beim Referat für Frauen und Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover, Trammplatz 2, 30159 Hannover eingereicht werden. Auskünfte gibt es auch unter der Telefonnummer (05 11) 16 84 53 00. Alle Wettbewerbsinfos sind ab sofort unter www.stadt-hannover-preis.de abrufbar. Der Preis wird am 26. November im Rahmen des Wirtschaftsempfangs der Stadt Hannover verliehen. shi



Flexible Arbeitszeit für Eltern: Personalerin Sylvia Reckel mit Matthias Eck von der Firma Windwärts (oben).

**Als Chefin in Teilzeit: Marianne Neuendorff, Managerin bei Bahlsen (unten).
Steiner/Arend (2)**

